

Geld	Waare
36.50	37.—
22.50	23.—
26.—	26.50
14.50	15.—
16.—	116.25
16.25	116.50
16.50	116.75
02.75	103.—
37.75	138.—
54.40	54.40

Pranumerations-Preise:

Für Arab:

Ganzjährig	12 fl. — fr.
Halbjährig	6 „ — „
Vierteljährig	3 „ — „

Mit täglicher Postversendung:

Ganzjährig	14 fl. — fr.
Halbjährig	7 „ — „
Vierteljährig	3 „ 50 „

Das Abendblatt pr. Quartal 1 fl. 5 B.

Ukrader Zeitung.

Redaktion
im Binder'schen Neugebaude, 1. Stock

Expeditions- u. Insertions-Bureau:
Hauptplatz, d. Goldschneider's Buchhandlung.

Einsendungen für d. 3. Journal „
u. dgl. werden mit 20 Rfr. die Zeile berechnet.
Manuskripte werden nicht zurückerstattet.

Nro. 149. Samstag den 22. Juni 1861. (Morgenblatt.) X. Jahrgang.

Landtagsbericht.

(Oberhausitzung vom 20. Juni.)

S. C. Nach Eröffnung der Sitzung verkündete Se. Excellenz Präsident Graf Apponyi das Ergebnis der Wahl der Verifikations-Kommission. Gewählt wurden: Se. Erz. Erzbischof Lonovics, die Grafen Paul Esterházy, Leopold Nádasdy, Ludwig Festetics und Karl Jay, dann die Obergespanne Joseph Tomcsányi und Kasimir Tarnóczy, dann Graf Anton Nyári. Die Kommission ist sonach auf 14 Mitglieder ergänzt.

Auf die an der Tagesordnung befindliche Adressfrage übergehend, ergreift nach der Reihenfolge der Vormerkung Obergespan Joseph Kubics das Wort. Einer der Veteranen des Hauses sprach er trotz seines vorgerückten Alters mit großer Energie und mächtiger, metallreicher Stimme. Er spreche nicht, sagt er, um die verharrenden Wunden aufzureißen, sondern um im Namen des vom Vaterlande ungesetzlicher Weise abgerissenen Pács-Bozroger Komitats gegen die hiermit begangene Ungefestigkeit zu protestieren. Die Fehler der Regierung berührend, sagt er, dieselbe hätte wissen sollen, daß man heterogene Elemente nicht derart mit einander vermengen kann, daß sie homogen werden. Se. Majestät möge die Solidität seiner Macht nicht in dem auf dem kalten Felsen des Blocksbergs erbauten Fortifikationswerk, sondern im Herzen der Nationen suchen. In Betreff der Krone und der Krönung meint er, daß die Majestätsrechte nach dem ungarischen Staatsrecht an die Krone gebunden sind, was er mit einem betreffenden Zitat belegt. Er unterstützt die Adresse, welche Deák in gediegener Form gebracht hat, und bedauert, daß sie ein wenig beschnitten wurde.

Gr. Karl Csáky kann dem nicht bestimmen, daß die Adresse an den Kaiser von Oesterreich gerichtet werde, der nach unseren Gesetzen noch nicht König von Ungarn ist. Ferdinand V. lebt noch. Auf die verbluteten und ausgewanderten Patrioten zurückblickend, sagt er, es sei nichts leichter als daß Se. Majestät die 1848er Gesetze wieder herstelle, und dem Landtag die Abbanungsurkunden König Ferdinand's V. und des Erzherzogs Franz Karl vorlege. Woraus, sagt er, sollen wir Vertrauen schöpfen? Vielleicht aus der Geschichte, welche die Unterdrückungsabsichten Oesterreichs bekundet. Nach einigen repriminirenden Ausfällen adoptirt auch er den Ausspruch Deák's, man müsse das Vaterland mehr lieben, als die Feinde hassen; haßt doch seinen Feind nur derjenige, der ihn fürchtet; Redner aber hat dem Feind gegenüber nicht Furcht, sondern keinen Glauben. Seines Erachtens hätte der Landtag sich in einem Beschluß äußern müssen, und da seiner Ueberzeugung gemäß, sein Gewissen ihm verbietet, die Adresse anzunehmen, so hält er sein Votum zurück.

Gr. Georg Károlyi meint, rasches Handeln sei notwendig, denn der gegenwärtige Zustand könne so nicht lange dauern; daß derselbe noch nicht in Anarchie ausgeartet, das sei hauptsächlich der Religiosität und dem Rechtsgefühl des Volkes zu verdanken. Das Heilmittel für die Wunden des Vaterlandes findet er zu meist in der Adresse Deák's, die er gern unverlezt gesehen hätte, die er indeß auch mit ihren Modifikationen unterstützt. Er gehöre, bemerkt er schließlich, weder zu denjenigen, die sich um jeden Preis, noch zu denjenigen, die sich um gar keinen Preis ausführen wollen.

Die Rede des Krassóer Obergespanns, Emanuel Gozsdú, wurde schon seit mehreren Tagen mit gespannter Aufmerksamkeit erwartet. Nach einer kurzen Einleitung hält er es für notwendig, daß das Haus dem künftigen König von Ungarn sage, er sei auf einen Irrweg geleitet, von Gefahr bedroht; der beste Allirte sei die Liebe und das Vertrauen der Völker; auf dem Landtag seien jetzt alle Nationalitäten, alle Konfessionen, Schattierungen und Klassen repräsentirt, und wir seien bereit ihn — wenn er unsere legitimen Wünsche erfüllt — um jeden Preis zu retten, nur nicht um den Preis unserer Verfassung, Freiheit, Nationalität und Unabhängigkeit. Redner glaubt, daß der Kaiser, wenn wir uns in gebührender Form an ihn wenden, im Interesse seiner Dynastie mehr auf uns als auf andere geben wird; und wenn auch das nichts nützt, so möge geschehen, was Gott verfügt. — Es sei möglich, daß man uns widerfänglich nennen wird, wie als die privilegierte Klasse ihre Rechte mit dem Volk theilte, welchen Akt er mit erhebenden Worten darstellt. Möglich, sagt er, und darauf müsse man gefaßt sein, daß der Landtag ohne Resultat aufgelöst wird, darum hält er es

für das Geeignete den Boden zu okkupiren; sichern wir uns die Nationalitäten, sprechen wir formulirt aus, was die Gesetzgebung für die Nationalitäten thun wollte, und sie werden uns glauben; denn es ist von dem Ungar bekannt, daß er nicht leicht verspricht; was er aber einmal versprochen hat, das halte er auch, während die Wiener Regierung freigebig mit Versprechungen ist, aber nicht so im Halten derselben. Hier ging der Redner auf die Union Siebenbürgens und auf die dortigen Nationalitäten über, und namentlich war er der rückhaltlose Fürsprecher der Klagen der rumänischen Nation, welche Wendung seiner Rede auch in der Stimmung der Zuhörer eine bemerkenswerthe Wendung hervorbachte. Vor Allem griff er die Behauptungen des Bischofs von Siebenbürgen an und plaidirte mit un- zweideutigem Eifer im Interesse der Klagen, Beschwerden und Wünsche der rumänischen Nation. Unleugbar erregten einige seiner Aeußerungen Mißfallen. Er stimmt für die Adresse.

Bar. Anton Majényi zählt die Gründe auf, wegen welcher ein ehrlicher Ausgleich notwendig ist. Bei einer Transaktion werde das Land die Prozeßkosten ersparen, welche auch ein gewonnener Prozeß zu verursachen pflegt. Die Ausöhnung ist seines Erachtens um so leichter, da man unsern jungen Monarchen ritterlich nennt, und auch der Ungar ritterlich ist. Der Weg der Ausöhnung sei in der Adresse vorgezeichnet, welcher er beitrifft. Nach der Ansicht des

Gr. Emanuel Bóchy ist das Oberhaus schon seiner Stellung zufolge verpflichtet die Legitimität zu unterstützen, und die traurigen Folgen des Bruches der Legitimität zu beseitigen. Er leugnet, daß man aus Ungarn eine tabula rasa machen könne. Und das wollte man, und an die Stelle der hinausgeschafften alten Stämme wurden zwerghafte Keiser gepflanzt, welchen weder unser Klima noch der Genius der Nation günstig war, und deren Früchte eben so vermittelte, wie bitter waren. Er setzt die Vortheile des legitimen Regierungssystems auseinander. Gebe man uns, sagt er, was in der Adresse enthalten ist, wenn auch im Wege der Unterhandlung, und der mit der Krone des heiligen Stefan gekrönte apost. König wird erfahren, daß die ungarische Nation in der Treue dem in dieser Beziehung musterhaften britischen Volk würdig an die Seite gestellt werden kann. Stimmt für die Adresse. — Nachdem hierauf

Bar. Luzensky für die Adresse gesprochen, improvisirte

Graf Dominik Teleki mit ausgezeichneter Dialektik und parlamentarischer Gewandtheit eine Widerlegung der Rede Gozsdú's. Er gibt zu, daß das rumänische Volk in Siebenbürgen in der Majorität ist; er kann jedoch nicht einsehen, warum der Rumäne darin mehr Vortheil findet, sich die vierte Nation des Landes nennen zu lassen. Der Krassóer Obergespan habe einen Theil der Beschwerden der rumänischen Nation in dem approbata et compilata aufgelistet; er begreift nicht, was das für einen Nutzen haben könne, wenn man jetzt, indem wir uns um die Herstellung unserer liberalen Verfassung bemühen, auf solche veraltete Repriminationen zurückgeht. Auch er könnte aus den Hermannstädter Konferenzen ein schwarzes Buch zusammenstellen. Wenn wir auf die Thaten der Regierung einen Schleier werfen, warum wollen wir von den ehemaligen Wunden der Nationalitäten den Schleier hinwegheben. Der Krassóer Obergespan beklagt, daß die 1848er Unionsgesetze ohne die Rumänen gebracht wurden; aber, fragt der Graf, konnte die Nation, die man befreite, dort anwesend sein, wo von ihrer Befreiung die Rede war. Redner widerlegt noch einige Sophismen, mit welchen der Obergespan darthun wollte, daß die Union noch keine vollendete Thatsache sei, und geht da zum Gegenstand der Tagesordnung über. Zur Lösung der oberschwebenden Aufgabe, sagt er, sei vor Allem notwendig, daß die Regierung aufhöre gegen uns feindselig zu sein, — zweitens, daß die Regierung ihre bisher angewendete Waffe aus den Händen lege, nämlich das Aufheben der verschiedenen Nationalitäten gegen das Vaterland. In den Händen Napoleons III. sei die Nationalitätenpolitik eine Waffe, die sehr weit reicht, deren stumpfe Seite aber auf das Land selbst fällt. Den Ausgleich anerkenne er nur in dem Maße, in welchem dem Gesetz und der Verfassung Genüge geleistet wird. Die österreichische Regierung müsse sich auf einen höheren Standpunkt erheben. Er prophezeit, daß sie selbst noch für den Dualismus kämpfen werde, aber erst dann, wenn ihr die Idee der Trias über den Kopf gewachsen sein

wird. Wenn die Regierung das berücksichtigt, so befreit sie die Forderungen des Landes, und deshalb unterstützt er die Adresse! Wenn sie keinen Erfolg haben wird, so ist er im Reimen darüber, daß unser Leiden dem Gegner nicht zum Nutzen gereichen wird; denn was wir verlieren, das werden sie nicht gewinnen. Er schließt seine Rede mit den Worten des Lukretius: Quid victor gaudes, tua te victoria perdet.

Nachdem noch mehrere Redner gesprochen hatten, ergriff Se. Excellenz der Tabernikus Georg v. Majláth das Wort, und sagte, er theile die während der gegenwärtigen Verhandlung kundgegebenen Ansichten über das Oktoberdiplom nicht. Jene Männer, welche auf die Erlassung desselben irgend einen Einfluß hatten, übernahmen die Verantwortlichkeit dafür, doch sie werden aus dem Aeropag, der über sie zu Gericht sitzen soll, jene Männer ausschließen, deren Puritanismus sich eben erst seit dem Oktober datirt. Redner erklärt sich schließlich für die Adresse, und spricht sein Bedauern über die Aenderungen derselben aus.

Bei der offenbar überwiegenden Majorität wurde nicht abgestimmt, sondern die Annahme der Adresse ausgesprochen.

In der morgigen Sitzung wird das Protokoll authentifizirt und dem Unterhause der Beschluß übersendet werden.

In der Unterhausitzung vom 20., in welcher vom Präsidenten mehrere von verschiedenen Komitaten und Städten, darunter auch die von Arab, eingelangten Klagen über die Steuereintreibung angemeldet wurden, liest Nyári folgenden Antrag vor: „Seit die Eintreibung der ungesetzlichen Steuer mit Waffengewalt begonnen, gibt es kaum ein Komitat, eine Jurisdiktion, welche nicht mit einer Petition an das Repräsentantenhaus sich gewendet hätte.“

Die Nation glaubt sich seit Rekonstitution der Komitate und seit den Deputirtenwahlen in Besitze der Konstitution; daraus läßt sich jene Gebuld erklären, welche sie gegenüber den Werkzeugen der absoluten Gewalt in ihrem edlen und entschlossenen Benehmen bekundet.

Nicht nur einzelne Komitate und Jurisdiktionen Ungarns, sondern auch alle einzelnen Bürger können als moralische Festungen betrachtet werden, welche, indem sie gegenüber den unrechtmäßigen Angriffen der Macht ihrerseits, die Achtung vor dem Gesetze als Schutzwehr in Anspruch nehmen, sich gegenüber der Gewalt als uneinnehmbar erwiesen haben. Ich glaube, daß diese Nation auch fernerhin sich selbst treu bleiben wird und der momentanen Ruhe oder Gemüchlichkeit zu Liebe durch thätliches Aufgeben des Schutzes der Gesetze auf ihre konstitutionellen Rechte nicht resigniren wird. Dabei finde ich jedoch für notwendig, daß sie in dieser Beziehung auch durch ihre Vertreter unterstützt werde, weshalb das Repräsentantenhaus gegen das unrechtmäßige Vorgehen der faktischen Macht auf Grundlage der bestehenden Gesetze beschlußmäßig sich erkläre.

Zur Vorbereitung dieses Beschlusses wäre eine aus 21 Mitgliedern bestehende Kommission zu wählen, welche die in der Steuerangelegenheit eingereichten Petitionen vorher in Verhandlung nehmend, ihre Meinung nicht abstrakt und allgemein, sondern auf Grund von Daten dem Repräsentantenhause vorlegen soll.

Paul Nyári, Repräsentant des Kácskever Wahlbezirktes im Pester Komitate.

Der Antrag wird in Druck zu legen beschlossen und Kubinyi hält die Verhandlung darüber für bringlich, fordert daher gleich morgen die beantragte Wahl vorzunehmen, was angenommen wurde.

Hierauf wurde zur Tagesordnung übergegangen.

Es wurde der Vorschlag der Kommission über die interimsistische Regelung der Rechtspflege verlesen und Präsident Ghyecz richtet hierauf die Frage an das Haus, ob es notwendig sei, das in diesem Vorschlage zur Annahme beantragte Subex-Rural-Elaborat hier seinem ganzen Umfange nach vorzulesen? Das Haus erklärte hierauf, daß dies, da alle den Inhalt desselben kennen, nicht notwendig sei. Hierauf fordert der Präsident das Haus zur Aeußerung über den Vorschlag selbst auf, worauf L. Beniczky die Frage stellt, ob das Haus diesen Gegenstand zur Diskussion vorlege oder ob nur über die Frage gesprochen werden solle, ob der Vorschlag im Prinzip angenommen werden darf.



figen Expediteurs mehrere auf Rechnung Mazzini's in London bestellte Kisten mit Gewehren, Dolchen und Revolvern deponirt seien, welche zur Bewaffnung des Pöbels in der Lombardei dienen sollten. Die Quästur stellte eine Nachsuchung an und fand wirklich 12 Kisten mit gezogenen Jägerflügel, 9 Kisten mit Revolvern und 4 Kisten mit Dolchen und Messern vor, die natürlich konfisziert wurden, während man zugleich den Expeditur in gerichtlichen Gewahrsam brachte. Auch von der Entdeckung eines Orsini-Bomben-Depots wird hier gesprochen.

Soeben erfahre ich, daß Kossuth gestern Abends Depeschen aus Ungarn erhielt, die sehr niederschlagend auf ihn und seine Umgebung wirkten, und daß er in Folge derselben sich zu einer Reise nach Turin und Pavia entschlossen habe.

Temesvár, 20. Juni. Vergangenen Dienstag weilte in unserer Mitte die durch die Zeitungen angekündigte Deputation der siebenbürger Romanen, welche wegen Ermirung eines National-Kongresses aller Romanen der Monarchie nach Wien geht, und — wie es heißt — in Pest mit den romanischen Landtags-Deputirten und mehreren magyarischen Notablen Beratungen zur Anbahnung einer Verständigung zwischen den beiden Nationen zu pflegen beabsichtigt.

Nachdem die Mitglieder jener Deputation den ganzen Tag vor ihrer Weiterreise bei Herrn von Mocsonyi — wie man vernimmt mit ersten Beratungen zugebracht; nachdem ferner seit zwei Tagen auch der bekannte romanische Landtags-Deputirte B. Babesch hier, und zwar in Gesellschaft des Herrn v. Mocsonyi bemerkt wurde, und — wie wir eben hören, auch der berühmte der siebenbürger Romanen Leontie Severu hier eintraf: so glauben wir nicht zu irren, wenn wir annehmen, dieses Zusammentreffen romanischer Volksmänner bei Herrn Andreas v. Mocsonyi sei nicht zufällig, und nicht ohne Bezug auf die nächsten Ereignisse, insbesondere auf das von Seite der Romanen denselben gegenüber zu beobachtende Verhalten. (Tem. Ztg.)

Prag, 17. Juni. Einiges Aufsehen erregt hier die Erklärung des Herrn Wawra, zeitweiligen Redakteurs des „Ezák“ (während der Abwesenheit des Herrn Reichsrathsabgeordneten Dr. Krása), in welcher derselbe die Selbstständigkeit seiner politischen Ansichten, die er nach allen Seiten hin ferner wahren wolle, betont. Man will darin die Bestätigung des Gerüchtes sehen, daß Herr Dr. Krása die Redaktion des Blattes dem jetzigen Leiter desselben auch für die Zukunft überlassen wolle. (?) Jene Partei, welche sich alle Mühe gibt, Dr. Krása zum Gegenstande des allgemeinen Gesprächs zu machen, hat ihm wieder eine neue Stelle zugebracht — die des Direktors beim Landesauschusse.

Einige Wahlen, welche dieser Tage vorgenommen werden, setzen wieder die verschiedenen Parteien in lebhafteste Bewegung. Die israelitische Kultusgemeinde nimmt im Laufe der nächsten Woche die Neuwahl ihrer Repräsentanz vor. Die jetzigen Repräsentanzmitglieder, welche schon seit einer Reihe von Jahren an der Spitze der Judengemeinde stehen, dürften kaum wieder gewählt werden, da ihre Verdienste um die Anschlußfrage der Josephstadt, welche sie in so famoser Weise lösten, noch in frischem Andenken sind. Das bürgerliche Scharfschützenkorps wählt auch in den nächsten Tagen einen neuen Korpskommandanten. Bei dieser Wahl ist die Agitation der nationalen Parteien eine besonders lebhaft.

Der wenigen Tagen wurde hier eine Straßendemonstration gegen die deutschen Studentenverbindungen versucht. Leute aus dem Pöbel durchzogen mit den Verbindungsbändern und Studentenkappen, „Stürmern“ (welche ihnen von „edlen Männern“ gespendet wurden) die Straßen. Auf den Stürmern waren Biergläser, Stierhörner u. s. w. gezeichnet. Daß es in Folge dessen zu keinem ernstern Erzeße kam, ist nur dem Takte der Studenten zu verdanken, welche klug genug sind, jeden Konflikt zu vermeiden.

Paris, 18. Juni. Privat-Korrespondenzen aus Neapel vom 16. melden, daß die Städte San Marco und Rignano, welche sich empört hatten, mit Sturm genommen worden sind. Etwa 20 Einwohner, welche beschuldigt waren, 4 Piemontesen lebendig verbrannt zu haben, wurden hingerichtet; hierauf wurden die beiden Städte eingekerkert und die Bewohner nach den benachbarten Ortschaften deportirt.

Die „Gazette de France“ bringt folgende eigenthümliche Enthüllung: „Von England ist uns eine sonderbare Nachricht zugegangen, welche wir unter allem Vorbehalt veröffentlichen. Es heißt, die Geistesförderung der Königin sei nicht wirklich, sondern von dem Ministerium erfunden. Die Königin habe sich bekehrt, oder sei vielmehr auf dem Punkte sich zum Katholizismus zu bekehren. Man begreift die Unruhen der britischen Regierung: der Palmerstons und der Russell's. Ehe sie den Vollzug einer solchen Handlung zugeben, deren Folgen unberechenbar wären, würden sie vor keinem Mittel zurückweichen, um ihre Souveräne für wahnsinnig zu erklären und eine Regentschaft einzusetzen. — Die Befehle der Herzogin von Kent der Mutter der

Königin, welche auf letztere einen großen Einfluß ausübte, und welche im katholischen Glauben starb, verleiht dieser Nachricht, zu deren Echo wir uns machen, Gewicht. Aber wir erklären wiederholt, daß wir für die Richtigkeit der Thatsache nicht einstehen.“

Die Nacht „Prinz Hieronymus“, an deren Bord Prinz Napoleon und seine Gemahlin reisen, strandete an der algerischen Küste bei Nora. Der Prinz und die Prinzessin konnten sich retten, und die Nacht konnte durch die abgeschickten Fahrzeuge wieder flott gemacht werden. Prinz Napoleon hat zur See jedesmal Unglück; er ist, scheint es, zum Seemann eben so wenig geboren, als sein Vater.

Rom, 14. Juni. Seit dem Frohnleichnamstag geht es hier bunt durcheinander; die Partei der Einheit Italiens hat jedenfalls neue Zusicherungen und Ermuthigungen erhalten. Am 30. Mai Morgens waren viele erhabene Punkte, namentlich Kirchenmauern, mit den bekannten dreifarbigem Fähnlein besät, deren Vertilgung diesmal sehr mühsam wurde. Die hochverrätherischen Abzeichen waren nämlich mit Hilfe frischen Kalks an die Mauern geworfen worden und klebten so hoch als fest. Zu gleicher Zeit füllte sich eine Adresse an den heil. Vater mit Unterschriften aus den vornehmsten Ständen wie aus der Beamtenwelt, und in dieser Adresse ward der Papst gebeten, sich den Wünschen Italiens nicht länger entgegenzustellen. Man muthete Sr. Heiligkeit also die förmliche Abdankung zu! Der Papst ließ mehrere der Untersreiber zu sich entbieten, unter andern der Fürsten Piombino, der er ernstlich zur Rede stellte; der Fürst aber antwortete, das sei einmal seine Gesinnung. Darob erfolgten dann die Ausweisungen in Masse, 13 der vornehmsten Familien, darunter 7 Prinzipi, erhielten den Laufpaß; sie sind mit Mann und Maus, Frauen, Kind und Kegel gestern zum Thore hinaus. Fürst Piombino fuhr stabsmäßig mit 16 Pferden ab. Er geht nach Paris, um den Kaiser Napoleon seine Aufwartung zu machen. Dieser hatte jüngst den Fürsten um die Erlaubniß gebeten, einen Abdruck von der Büste Julius Cäsar's machen lassen zu dürfen, die im Besitze des Prinzipi ist. Der Fürst schenkte gräßlicher Weise sofort das klassische Heiligthum selbst. Der Kaiser, welcher dankbar zu sein versteht, schickte als Antwort einen Stab mit Juwelen ausgelegt, 26,000 Scudi im Werth. Piombino wird sich jetzt in Paris bedanken. — Arrestationen haben seit jener Zeit unaufhörlich stattgefunden; man spricht von 120—130 Personen. In dem Revier a' Monti, dem Bergviertel des Esquilin, hob man allein in einer einzigen Nacht 60 Bürger auf. Dieser Tage soll auch die große Purifikation des Beamtenstandes vor sich gehen, da der Papst natürlich nicht mit Beamten regieren kann, die ihn per Adresse ersuchen, die weltliche Macht abzudanken. Was aber zuletzt von Beamten übrig bleibt, wenn die bisherigen sich empören, das geht über menschliches Ermessen hinaus. — Die öffentliche Sicherheit ist trotz der Sommerarbeiten wieder stark in der Abnahme. Vor der Porta del Popolo, auf der Straße nach Viterbo, fanden kürzlich förmliche Scharmützel statt zwischen Karabinieri und Banditen, welche am hellen Tage die Frachtfuhren angriffen. Es setzte vier Tödt unter den Räubern; mehrere entwichen jedoch trotz der „Umzingelung“. Mit Grauen denkt man an den Spätherbst, besonders nach Abzug der Vornehmen, welche viele Leute in Nahrung hielten. Piombino allein beschäftigte auf seinen Gütern 3 bis 400 Menschen. Auch die abgesetzten Beamten wollen leben! Wer nichts erwidert, der muß betteln; wem der Bettel nichts einträgt, der — Für Rom selbst ist die Besitzergreifung durch den König von Italien ein diplomatisches Auskunftsmitel. Nach meinen Erfahrungen gehören 5 Siebentel der Bevölkerung dem Republikanismus unter irgend welcher Gestalt, mit mehr oder weniger Klarheit über Ziel und Zweck an. Ein Siebentel ist etwa konstitutionell, ca-vouristisch, monarchisch. Das letzte Siebentel besteht aus Geistlichen und Mönchen sammt deren Anhang. Das Band zwischen den konstitutionellen und Republikanern heißt Garibaldi, in dessen Namen sechs Siebentel einig sein werden. Die Franzosen haben seit 1849 hier täglich und stündlich die Republik niedergehalten. Wer daher die Franzosen und die Republik aus Rom entfernen möchte, der wird sich wohl in das Unvermeidliche zu fügen haben. Aus der Republik würde unberechenbare Anarchie und ein entsetzlicher Rückschlag mit Nothwendigkeit entstehen. (Südd. Ztg.)

Aus Warschau, 17. Juni, Abends, wird der „Schles. Ztg.“ geschrieben: Zwar nicht Platonoff, wohl aber ein Kurier mit den offiziellen Depeschen und neuen Gesetzen ist in vergangener Nacht aus St. Petersburg hier eingetroffen, und von Morgen an können wir die ersten Reformgesetze im Regierungsblatt erwarten. — Auch die seit der letzten Katastrophe geschlossene Kaufmannsressource, wo vom 27. Februar bis zum 8. April die politischen Abendversammlungen stattfanden, wird morgen wieder eröffnet, und die Theater werden dem Beispiel folgen. — Der heutige israelitische Trauergottesdienst für Delewele hatte anfangs polizeiliche Bedenken gefunden, doch hielt man es später für gerathener, ihn zuzulassen, um noch

größeres Aufsehen und mißliebige Demonstrationen zu vermeiden.

Petersburg, 10. Juni. Der Kaiser hat den Fürsten Alexander Gortschakoff, Minister der auswärtigen Angelegenheiten und Bruder des in Warschau verstorbenen Fürsten Gortschakoff, zum Präsidenten der Kommission ernannt, welche damit beauftragt ist, die neuen Gesetze für Polen auszuarbeiten. Diese Kommission wird am 1. Juli in Moskau zusammentreten und wird ihre Arbeit ohne Unterbrechung zu Ende führen.

Athen, 8. Juni. Der „Köl. Z.“ wird mitgetheilt: „Die Untersuchungen, betreffend die unlängst verurtheilte Verführung, nehmen ihren ungehörigen Fortgang, und es sind im Laufe dieser Woche noch mehrere Verhaftungen und Hausdurchsuchungen vorgenommen worden. Wir wollen dem Urtheile der Richter nicht vorgreifen, unterlassen jedoch nicht, zu bemerken, daß die allgemeine Meinung die Urheber der Verführung in den Matadoren der Russen (russische Partei) sucht, und geht ein hiesiges Oppositionsblatt, „Fos“, so weit, dieses offen zu erklären, und zwar mit dem Zusatz, daß die Absicht da war, den König zu verjagen und an dessen Stelle den dormalen in Paris weilenden Fürsten Ypsilanti zum Regenten Griechenlands zu erheben. Die rasche Abreise des Herrn Filimon, Redakteurs des „Con“, nach Paris, kurz vor dem Beginne der Untersuchungen, sowie die jetzige demüthige Haltung des bis unlängst überaus heftig agitirenden russisch-orthodoxen Organs, gibt allerdings Stoff zum Nachdenken, und erwartet das Publikum mit Ungeduld weitere Aufklärungen. Das Gerücht von der bevorstehenden Abreise des russischen Gesandten, Herrn Dzerow, erhält sich. Diese Abreise dürfte jedoch mit den angedeuteten Vorgängen in keiner Verbindung stehen. Die Stimmung des Landes im Allgemeinen, der heutigen Regierung gegenüber, ist nicht günstig. Das Ministerium ist unvolksthümlich und hat keine eigentlichen Kapazitäten aufzuweisen. Die Russen finden jedoch keinen Anhang in der Masse des Volkes, welches dem Konservatismus stets eine Stütze bieten wird.“

Tagesneuigkeiten.

* Die „Wien. Ztg.“ bestätigt in ihrem gestrigen Abendblatte die bevorstehende Abreise Ihrer Majestät der Kaiserin nach Korfu mit folgender Mittheilung: „Die ungewöhnlich ungünstigen hierortigen Witterungsverhältnisse des heurigen Frühjahres haben in dem Befinden Ihrer Majestät der Kaiserin eine Verschlimmerung veranlaßt, deren Beseitigung nach der bestimmtesten Erklärung des Professors Skoda nur durch die rasche Rückkehr in ein warmes Klima erwartet werden kann. Ihre Majestät die Kaiserin werden nach dessen Rathe schon am nächsten Samstag von Wien nach Korfu abreisen.“

* Die Einführung des neuartigen Waffenrock's mit größerer Weite, Umschlagtragen und einer Knopfreihe wird laut Verordnung vom 9. d. M. bei der Neuerzeugung auch auf alle Professionisten der Armee, auf die Disziplinär-Kompagnien und sämtliche Offiziersdiener ausgedehnt.

* Mit der Reorganisation der Sanitätsstruppe ist bei der in Italien stationirten II. Armee der Anstieg gemacht worden. Der Grundzug der eingeleiteten Verbesserung besteht in der Theilung jeder Sanitäts-Kompagnie einschließlich aller ärztlichen Geräthe und Fuhrwerke, in 5 Abtheilungen, und jede dieser wieder in 2 gleiche Unterabtheilungen, wovon die eine für den Patrouillendienst in der Gefechtslinie, die andere für den Dienst auf dem Verbanplatz bestimmt ist.

* (Haupttreffer der Fürst Esterházy-Lose.) Zu 42,000 fl.: Nr. 116,274; zu 8000 fl.: Nr. 62,399; zu 3000 fl.: Nr. 11,502; zu 1500 fl.: Nr. 61,034 und 20,633; zu 500 fl.: Nr. 75,636 und 110,487; zu 400 fl.: Nr. 12,284 und 37,782.

* (Was Wien in einem Jahre verzehrt.) Nach einer vor Kurzem gemachten statistischen Berechnung verzehren die Bewohner Wien's jährlich im Durchschnitt 350,000 Eimer Wein, 1 Million Eimer Bier, 98,000 Stück Rindvieh, 140,000 Kälber, 100,000 Schaafe, Hammel, Ziegen, Lämmer, Spanferkel und Frischlinge, 100,000 Schweine, 330,000 Gänse, Kapanner, Enten, Truthühner; 1,300,000 Paar Hühner (geboden und gebraten) und Tauben; 6000 Hirschen, Wildschweine, Rehe und Gemsen; 180,000 Hasen; 50,000 Fasanen, Schnepfen und Birchhühner; 70,000 Rebhühner und Wildtauben; 70,000 Zentner Fische aller Art; 16,000 Zentner Reis, 1,200,000 Zentner Mehl, 280,000 Zentner Brod; 300,000 Zentner Obst; 55,000 Zentner Fett und 60 Millionen Stück Eier.

Eingeseudet.

Professor Faure aus Paris veranstaltet Sonntag, den 23. Juni, Nachmittags 2 Uhr, im „Café Széchenyi“ seine erste und einzige Vorstellung im Billardspiel.

Neueste Telegramme.

Mailand, 20. Juni. Die „Perseveranza“ berichtet aus Palermo: Im Bezirk Noto sind Bourbonisten gelandet, und zogen nach Syrakusa, wo ihnen eine Truppenabtheilung entgegen geschickt wurde. Auf der adriatischen Küste in Gargano Sannio erschienen Aufständische. Der Kampf mit den Truppen dauert fort.

Turin, 19. Juni. Die heutige „Opinione“ meldet: Gegen die Votirung des National-Anlehens sind bereits über zwanzig Redner eingeschrieben.

Berlin, 19. Juni. Von der polnischen Grenze wird unterm heutigen Tage berichtet: Gestern wurden in Warschau die Statuten des künftigen Staatsrathes publizirt. Das Militär ist von den Straßen und Plätzen abgezogen, die Ressource ist gestern eröffnet worden, die Theater werden Sonnabend eröffnet.

Mailand, 19. Juni. Die heutige „Perseveranza“ berichtet aus Turin: General Dabormida wurde vom Schlage getroffen; man zweifelt an seinem Aufkommen. Die Kammer wird Mittwoch (19.) die Verhandlungen über die Vereinigung der Staatsschulden beginnen; hierauf wird der Gesetzesvorschlag bezüglich der Nationalbewaffnung folgen.

Telegraphirter Cours der Staatspapiere in Wien vom 21. Juni 1861.

5% Metalliques	68.75
5% National-Anlehen	80.70
Bankactien	763.—
Creditactien	177.70
Wechsel-Cours.	
Silber	136.75
London	137.—
Zukaten	6.55

Staatsfonds.		Geld	Waare	Geld		Waare			
5pct. österr. Währung	60.70	60.80	5pct. Dampfschiff	97.75	98.25	Ofner	40 fl.	36.50	37.—
5 „ National	80.70	80.80	5 „ Westbahn	97.50	98.—	Fürst Windischgr.	20 „	22.50	23.—
5 „ Lit. B.	96.—	98.—	Staatsbahn à 275 Francs	140.—	141.—	Graf Waldstein	20 „	26.—	26.50
5 „ Lomb.-venet.	111.—	112.—	5pct. Südbahn	137.—	137.50	Graf Keglevich	10 „	14.50	15.—
5 „ venet. Anl.	89.—	89.50	Pfandbriefe 12monatl.	99.25	99.75	Wechsel (3 Monat).			
5 „ Metalliques	69.70	69.90	Industrie-Actien			Amsterdam 100 fl. hol.	116.—	116.25	
4 1/2 pct. „	52.—	52.75	Creditactien	177.80	178.—	Augsburg 100 fl. südd.	116.50	116.50	
4 pct. „	38.50	39.—	Bankactien	774.—	775.—	Frankfurt 100 fl. südd.	116.50	116.75	
3 „	35.—	36.—	Escomptactien	581.—	583.—	Hamburg 100 M. B.	102.75	103.—	
2 1/2 pct. „	43.—	44.—	Lloyd	225.—	227.—	London 10 L. St.	137.50	137.75	
2 1/2 „ Banco	115.—	115.50	dto. neue Emission	—	—	Mailand	—	—	
Lose von 1839	91.75	92.—	Donau-Dampfschiff	431.—	433.—	Paris 100 Francs	54.30	54.40	
Lose von 1854	84.70	84.90	Pester Kettenbrücke	403.—	405.—	31 Tage Sicht.			
Lose von 1860	88.75	89.—	Wiener Dampfmühl	375.—	378.—	Bukarest 100 wall. P.	—	—	
dto. 5tel Absch.	85.30	85.50	Nordbahn	197.70	197.90	Comptanten.			
5pct. Steueranleihe	16.25	16.50	Staatsbahn	275.—	276.—	Kronen	19.—	19.—	
Mail. Como-Rentensch.	—	—	Südbahn	218.—	220.—	Münz-Dukaten	6.56	6.58	
Grundentl. Oblig.			Pardubitz-Reichenb.	120.25	120.75	Rand-Dukaten	6.55	6.57	
niederösterreichische	89.50	90.—	Westbahn	171.50	172.—	Napoleonsdor	11.01	11.03	
oberösterreichische	89.50	90.—	Theissbahn 70pct. Einz.	147.—	—	Souverainsdor	19.15	19.15	
böhmische	91.—	91.50	Gal. Carls. L. 60pct. Fin.	149.—	149.50	Russische Imperials	11.28	11.32	
mährische	88.—	89.—	Gratz-Köflacher	123.—	—	Preuss. Friedrichsdor	11.62	11.66	
steirische	87.—	88.—	Brünn-Rossitzer	—	200.—	Engl. Sovereigns	13.90	13.95	
kraimische	89.50	89.90				Preuss. Cassenanw.	2.6	2.6 1/2	
ungarische	68.75	69.75	Lose.			Silber	137.25	137.50	
Tem. Crot. Slav.	68.—	69.50	Credit	100 fl.	117.40	Wechseldiscompt	5 1/2		
siebenbürgische	64.75	65.50	Dampfschiff	100 „	101.50	Bankdiscompt für Wechsel	5		
galizische	67.—	67.75	Triester	100 „	124.50	„ Zinsen „ Vorsch.	5 1/2		
Bukowina	64.50	65.—	Fürst Eszterházy	40 „	97.—	5pct. National-Coupon	140—140.50		
Prioritäts-Oblig.			„ Salm	40 „	38.—				
5pct. Lloyd	82.—	84.—	„ Pálffy	40 „	37.25				
5 „ Nordbahn	97.50	98.—	„ Clary	40 „	35.50				
5 „ Gloggnitzer	79.50	80.—	Graf St. Genois	40 „	37.50				

Das gestrige Abendgeschäft war sehr unbelebt, doch machte die um 15 Cs. erniedrigte Rente keinen Eindruck. Creditactien eröffneten mit 178.30 und gingen bis 178.90, schlossen aber wieder 178.30, Nordbahnactien 197.30, Nationalanlehen 80.70.

Im heutigen Morgengeschäft eröffneten Creditactien mit 178.20 und wurden 178.40 und 177.80 gemacht, schlossen 178, Nordbahn eröffneten mit 197.30 und wurden 197.50 und 198 gemacht, schlossen 197.90.

Bei sehr tragem Geschäftsgang waren sowohl fremde Valuten als Staatsfonds beinahe völlig unverändert und von letzteren nur 5perc. convertirte bei fortgesetzten Verkäufen von bisheriger Seite und ziemlich bedeutenden Umsätzen um 1/2 pCt. niedriger. Andere Schrankenpapiere, insbesondere hufowinaer Grundentlastungsobligations und Bankactien, dann Donau- und Lloydactien flau und niedriger angeboten. Nordbahnactien, worin fortgesetzt reelle Käufe stattfanden, höher und fest. Creditactien unter geringen Schwankungen wenig verändert. Von weniger vorkommenden Papieren wurden heute 5perc. Peruvian à 32 und 3perc. Domestikalobligations à 13 gemacht. Das Turiner Telegramm blieb ohne Einwirkung.

Einladung zur Pränumeration auf das politisch-belletristische Journal: **Der „UNGAR.“**

Dieses Journal wird fortfahren jene Leser zu befriedigen, welche man nicht nur in einer bestimmten Schichte der Bevölkerung unseres Vaterlandes, sondern in allen Klassen massenhaft antrifft, wo man den Wunsch hegt, sich über die öffentlichen Zustände zu unterrichten; ohne von der Mühe geplagt zu werden, sich täglich durch einen überflüssigen Haufen von Artikeln und Mittheilungen durchzuwinden. So wird der „Ungar“ bei einer selbstständigen Besprechung und Behandlung der Tagesfragen jener gebiegenen Prägnanz sich bestreben, wodurch die Form nicht aufgehoben wird, eine bequeme, gefällige und in allen Kreisen ansprechende zu sein. Ein bunter Zeitartikel, eine kurze Tageschau beleuchtet die jedesmalige politische Konstellation; Unparteilichkeit, das Wohl des Landes, der Kulturfortschritt im Staate überhaupt, sind Mittel und Ziel unseres Wollens. Neben den vaterländischen Angelegenheiten wird natürlich die Kritik der allgemeinen Tagesgeschäfte die größte Würdigung erfahren. Dazu kommt in reicher Abwechslung eine bunte Fülle von Tagesnotizen, Vermischtes u. s. w. Das Feuilleton wird Arbeiten im Romanfache bringen, welche das spannendste Interesse unserer Leser und schönen Leserinnen erwecken sollen.

Die Pränumerations-Bedingnisse sind: In Pest-Ofen (ins Haus gesendet): Mit täglicher Postversendung: Halbjährig (1. Juli—31. December 1861) 6 fl. 4 p. Vierteljährig (1. Juli—30. September 1861) 3 fl. 4 p. Expedition des „Ungar“ in Pest, (Waisennergasse Nr. 9, 1 St.) (556—1,3)

Arverési hirdetés. (458—12,12) Arad sz. kir. város törvényszékének f. évi 6. sz. a. kelt végzése folytán, ifjabb Tóth Pál és testvérei részére 2419 a. é. ft. és 64 kr. tőke és a perköltségek megfizetésében elmarasztalt Popovits Gergelyné szül. Tarnay Franciskának férjével közös tulajdoni joggal birt Arad b. v. keresztesutczai 392. tjk. sz. a. biróilag 15,772 forintba becsült háza f. évi június hó 22-én, d. u. 3 órakor, a városi telekhivatalban biróilag el fog árvereltetni, — azon esetben, ha ez alkalommal a becsár meg nem ígértették, a második és utolsó árverés megtartására f. é. július hó 22-ik napja tüzetett ki határnapul. Az árverési feltételek alulirt végrehajtó birónál megtekinthetők. Kelt Aradon május hó 22-én 1861. **Szentiványi János,** tanácsnok, mint kiküldött végrehajtó biró.

Árverési hirdetés. (487—2,3) Nehai Junga György örökösének tulajdonához tartozó, Arad-templom-utczai 8. számú, 16,740 a. é. ftra becsült telek és ház, a volt es. kir. megyetörvényszékének 15607/1859 sz. a. végzése s az aradi árverbizottmány-nak határozatánál fogva f. é. július hó 8-án, d. u. 3 órakor, a helyszínen tartandó nyilvános árverés útján becsáron alul is el fog adatni. Árverelő 10 száztólú bálnpénzzel lássák el magokat. — A feltételekről értesit **Mály Gedő,** tömeggondnok.

Ein Lehrling wird beim Gefertigten zur Bäckschmacker-Profession aufgenommen. **Wenzel Felgenhauer,** (541—3,3) Bäckschmacker.

Wohnung zu vermieten und gleich zu beziehen im Hause Nr. 22 auf dem Hauptplatze im 1. Stod mit Stall und Wagenschuppen. Näheres bei **J. Freyberger.** (542—3,4)

Borszéki savanyuviz, (idei töltés). épen most megérkezett és kisebb vagy nagyobb részletekben alulirotnál, gözfürdőépület, Tökölly-tér 1. sz. a., vagy pedig annak épületfa-raktaránál, bárány-utca, 61. sz., kapható. **Kishalmy Ferencz.** **Borszéki Sauerwasser** heuriger Füllung ist soeben angekommen, und sowohl in kleinen als auch größeren Partien bei dem Gefertigten, Dampfbadgebäude, Tököllyplatz Nr. 1, oder in dessen Bauholzdepot, Lammgasse Nr. 61, zu bekommen. (550—2,3) **Franz Kishalmy.**

Hirdetmény. (555—1,3) A ménesi k. k. tiszartói hivatal részéről ezennel közhírré tétetik, miszerint Kuvin helységben találtató egyenként 800 négyszögölnyi kiterjedésű három üres uradalmi házhelyek borbénadása végett, felsőbb jóváhagyás fentartása mellett f. é. JULIUS hó 3-án d. e. órákban Paulison az ottani tiszartói hivatal irodájában nyilvános árverés fog tartatni. Paulis június hó 19-én 1861- A ménesi kir. kincst. tiszartói hivatal.

Haszonbéri hirdetés. Arad megyében Szent-Pálon, a vasut körül, mintegy 600 holdnyi birtokrész gazdasági épületekkel f. é. sz. Mihály napjától több évre haszonbérbe adatik. Ertekezhetni **Nárai Imre** ügyvéddel Aradon, uriteza 6. sz. a. (543—2,12) (554—1,3)

Eine Erzieherin isfr. Glaubens für Mädchen auf dem Lande wird gesucht. Zu erfragen bei Herrn **Moriz Lustig** in Arad oder bei Herrn **Moriz Wollheim** in Verzova. (539—3,3)

Előfizetés következő ujon kidolgozott műre: **„Hogy lehet biztosan Contsina-t játszani.“** **Suhajda Antaltól.** Előfizetés elfogadatik a kiadónál Csermón és Valter Samuel-nél Aradon. **Ára 20 kr. o. é.** (549—2,2)

Árverési hirdetés. Szabad kir. Arad város tszéke f. é. 88. sz. a. kelt határozata folytán közhírré teszem: miként Klein Ferencz részére 52 ft. 50 kr. és járulkaiba elmarasztalt Csobán Mihálytól biróilag lef gyal s 100 ftra becsült bórös kocsi f. é. JUNIUS 26-án, d. e. 9 órakor, a városához udvarában tartandó biró árverés útján kész pénzért el fog adatni. Arad június 20. 1861. **Szekulics János** s. k., végrehajtó tanácsnok. **Haus-Verkauf.** Das Haus Nr. 9 am Judenplatz in Simánd, bestehend aus 2 Wohnlokalitäten, einer Fleischbank und schönem Garten, wird sammt dem dazu gehörigen im Hofe stehenden separaten Haus und großem Stall mittelst einer am **29. Juni** und nöthigenfalls auch am **7. und 14. Juli** abzuhaltenden freiwilligen Lizitation verkauft werden. (553—1)